

Gisela Kalow, Graphikerin, Illustratorin und Autorin

Zur Person:

Name

Gisela Kalow geb. Behrends

Lebensdaten

*1946 in Jever

Wohnaufenthalt-Lebensbereich:

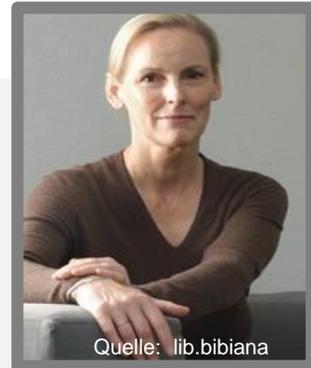
Jever, Wolfenbüttel, Oberursel

Beruf:

Graphikerin, Illustratorin und Autorin

Ausbildung:

- | | |
|------------|--|
| 1963 | Mittlere Reife
Kurzlehre als Schriftsetzerin
„Jeversches Wochenblatt“ |
| 1964 -1967 | Studium der Verlagsgrafik Werkkunstschule in
Bremen
Kurze Episode in einer Werbeagentur
Grafikerin im Westermann Verlag in Braunschweig |
| Ab 1970 | Grafikerin im Freiberuf |
| 1972 | künstlerischer Schwerpunkt Bilder- und
Kinderbuch-Illustration, Geschichten, Märchen.
Freie Arbeiten als Illustratorin und Grafikerin |
| 1974 | erstes Bilderbuch „Guten Tag, lieber Wal“ |



Gisela Kalow

Gisela Kalow, Graphikerin, Illustratorin und Autorin

- 2000 Bilder-Geschichten-Begegnungen
(Wort- und Bild-Werkstätten) mit dem Schwerpunkt
Kindergarten bis Grundschule
Kunst- und Museumspädagogische Projekte
- 2001 Gründung [Kuse Verlag](#)
Bilderbücher von Gisela Kalow
- 2010 Selbständige Kulturvermittlerin

Auszeichnungen:

1975 [BIB-Plakette](#) für „Das wunderbare Bettmobil“ auf der
Biennale der Illustrationen in Bratislava

Stiftung Buchkunst Die 50 schönsten Bücher für „Das wunderbare
Bettmobil“ und „Bruno verreist“

Sélection De Treize (Frankreich) für „Bruno verreist“ und
„Ich war einmal“

1980 [Friedrich-Bödecker-Preis](#) gemeinsam mit Achim
Bröger

Auswahlliste Jugendliteraturpreis „Bruno und das Telefon“

Ausstellungen:

Einzelausstellungen „BilderbuchBilder“ *

Einzelausstellungen „BilderbuchBilder“ mit
BilderGeschichtenBegegnungen/Lesungen **

Einzelausstellungen „In Allgemeinschaft - von den Ratte-Remmer-Tagen

1983 **Süßen** Bücherei im Amtshaus **

1986 **Daun/Eifel** Volksbank „So entsteht ein Bilderbuch“ **

1990 **Jever** Schlossmuseum **

1992 **Süßen** Kreissparkasse *

1994 **Paderborn** Landesgartenschau *

1995 **Wiesbaden** Stadtbibliothek „Zum Lesen verführen“ **

1995 **Münster** Stadtbücherei **

1995/96 **Bad Neuenahr-Ahrweiler** Museum der Stadt „Wie entsteht ein
Kinderbuch - Einblicke in die Welt der Buchillustration“ **

1996 **Stuttgart-Botnang** Evangelische Fachschule für Sozialpädagogik
**

1997 **Plüderhausen** Rathaus 1. Plüderhäusener Kinderbuchtage **

1998 **Duisburg/Rheinhausen** Galerie der Bibliothek **

1998/99 Mindelheim Jesuitenkolleg *Gemeinschaftsausstellung*

Im Reich der Phantasie „Buchillustrationen für GROSS und KLEIN“

1999 **Worms** Stadtbibliothek Haus der Münze **

2003 **Lauf a.d. Pegnitz** Stadtbücherei **

2003/04 **Erlangen** Stadtbücherei *

2009 **Gunzenhausen** Stadt- und Schulbücherei **

2010 **Rittergut Besenhausen/Friedland** Handweberei Rosenwinkel **

2010 **Wiefelstede** Heimatmuseum **

Ausstellungen:

2011 **Jever** Künstlerforum Galerie im Lokschuppen **

2012 **Jever** Schloss ***

2013 **Jever** Schloss ***

2014 **Jever** Schloss ***

2014 **Stadland** Kulturzentrum Seefelder Mühle „Eine etwas andere Ausstellung“ **

Seit 2014 „Ratte Remmer“ - Gastauftritte - Mitmach-Aktionen „Bilder und Geschichten zu Zwecken des Verbundes“

2015 **Jever** Schloss ***

2016 **Jever** Schloss ***

2017 **Jever** Schloss ***

2018 **Jever** Schloss ***

Gisela Kalow, Graphikerin, Illustratorin und Autorin

2011	1. Ratte-Remmer-Tage Kunst- und Museumspädagogische Vermittlung von Geschichte durch Geschichten - Impuls
2003 – 2013	Messestand auf der Leipziger Buchmesse
Seit 2006	Messestand auf der Frankfurter Buchmesse „Zeichnen im Dialog“
Seit 2017	Ernst-Ludwig-Buchmesse Bad Nauheim „Nullkommanix-Bilder“

Werke:

Bilderbücher

- 1979 Draußen ist es schön. ISBN 3-473-30109-4
- 2001 Menschenskind. ISBN 3-9807616-1-4
- 2001 Mondbärchen. 3. Aufl. 2008
ISBN 978-3-9807616-0-4
- 2005 Kati Mütze. ISBN 3-9807616-2-2

Hörbuch

- 2010 Ratte Remmer. Schloss-Erklärer-Lehrling im
altehrwürdigen Schloss zu Jever. ISBN 978-3-9807616-3-5

Bilderbücher mit einem Text von Achim Bröger

- 1974 Guten Tag, lieber Wal. ISBN 3-522-411 80-3
- 1975 Das wunderbare Bettmobil. ISBN 3-522-417 60-7
- 1978 Bruno verreist. ISBN 3-522-41450-0
- 1980 Ich war einmal. ISBN 3-522-41610-4
- 1983 Bruno und das Telefon 3-522-41760-7
- 1985 Tschüs, lieber Wal. ISBN 3-522-42050-0
- 1996 Hallo, kleiner Wal. ISBN 3-522-43231-2

Illustrationen zu Geschichten von Achim Bröger

- 1973 Der Ausreden-Erfinder und
andere Bruno-Geschichten.
- 1975 Steckst du dahinter, Kasimir?
Ein „Kinder-Zwinker-Krimi“.
- 1975 Doppelte Ferien sind am schönsten..
- 1982 Pizza und Oskar.
- 1984 Pizza und Oskar suchen Abenteuer.
- 1985 Pizza und Oskar gehen zu Schule.
- 1983 Auf Zehenspitzen und Katzenpfoten.
Eine Weihnachtsgeschichte.
- 1985 Mein 24.Dezember.

Gisela Kalow, Graphikerin, Illustratorin und Autorin

Werke:

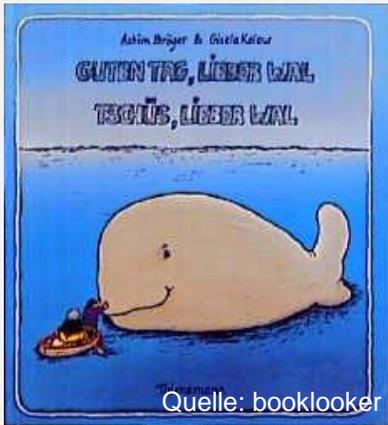
1987 Geschwister ... nein danke!?
1988 Für Mama.(K)eine Muttertagsgeschichte.
1992 Flockis erste Reise.
1993 Flockis Geburtstag.
1995 Mein erster Advent und andere
neue Flocki-Geschichten.
2005 Hier kommt Flocki. Lustige Hundegeschichten

Illustrationen zu

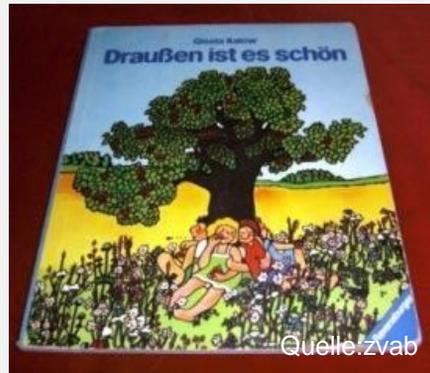
1976 Irina Korschunow. Wenn ein Unugunu kommt.
1983 Othmar Franz Lang. Die Lebertran-Affäre.
1987 James M. Barrie. Peter Pan.
1993 Wenn der Mond am Himmel steht. Anne Braun
(Hrsg.). ISBN 3-401-07134-3
1994 Josef Guggenmos. Die Tiere feiern Karneval.
ISBN 3-401-07154-8

Gisela Kalow, Graphikerin, Illustratorin und Autorin

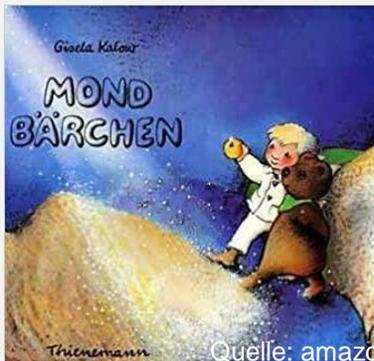
Werke:



Quelle: booklooker



Quelle: zvat



Quelle: amazon



Quelle: amazon



Quelle: medimops



Quelle: amazon



Der Verein der Ehemaligen wird in regelmäßigen Abständen ausgewählte Ehemalige, die beispielsweise in Wissenschaft und Forschung, im Beruf, in der Politik, in der Kirche, in den Künsten, in den Medien oder im Sport in herausragende Positionen gelangt sind, für die Vereinsöffentlichkeit und das Mariengymnasium als Interview- und Vortragspartner gewinnen. Die Reihe setzt in dieser Ausgabe mit **Gisela Kalow** (Mittlere Reife 1963) fort, die von ihrer Arbeit als Graphikerin, Kinderbuch-Illustratorin und -Autorin, Verlegerin sowie ihren BilderGeschichtenBegegnungen berichtet.

„Marias Schildkröte war meine erste Bilderbuchfigur!“

EHEMALIGE PERSÖNLICH, FOLGE 14: Gisela Kalow (geb. Behrends), Kinderbuch-Illustratorin und -Autorin, im Gespräch mit Matthias Bollmeyer

BOLLMEYER: Liebe Frau Kalow, Sie haben erst zur Jahreshauptversammlung 2016 den Weg zu den Ehemaligen des Mariengymnasiums gefunden und erzählten damals ihre persönliche Geschichte, weshalb Sie als Jugendliche die Abiturprüfung nicht abgelegt haben ...

KALOW: Da war einmal die Sehnsucht einen Beruf zu erlernen, der „etwas mit Zeichnen und Malen zu tun hat“ und da war die Angst in der Oberstufe „zu versagen“. Deshalb verließ ich das Mariengymnasium mit der Mittleren Reife.

BOLLMEYER: Welche Erinnerungen an Ihre Schulzeit haben Sie und was verbindet Sie noch heute mit dem Mariengymnasium?

KALOW: Sechs – wie ich heute sagen kann – nachhaltig wirkende Schuljahre! Der Übergang von der Stadtmädchenschule (heute Ulrich-Jasper-Seetzen-Haus), als Einzige einer sicher sehr starken Klasse, fiel mir damals schwer. Die neue Schulwelt war überwältigend, wurde aber dann von mir mit

allen Sinnen aufgenommen. Die Eindrücke und Erlebnisse gehören zur Grundlage meiner Neugier und meiner Anteilnahme am heutigen MG-Leben, am Leben in Jever.

In meiner Erinnerung sind positiver Musikunterricht bei „Opa“ Freese, später bei Liesel und Günter Maurischat. Der Kunstunterricht bei Frau Guski. Der Sportunterricht von Ursula Jordan, frisch von der Loges-Schule in Wilhelmshaven. Ihre Gymnastikübungen versuche ich bis heute. Bei den Bundesjugendspielen 1960 wurde ich Stadtmeisterin von Jever und bekam Plakette und Buchgeschenk „Gösta Berling“ von Selma Lagerlöf. Ebenfalls in positiver Erinnerung: Mein Klassenlehrer der Lateinklasse Dietrich Rosenboom. 2000 bat ich ihn um die Übersetzung eines lateinischen Textes über eine Schildkröte! Ich besitze die Übersetzung und einen feinen Brief. Fräulein Dr. Anaacker lehrte mich Gedichte zu lieben. In negativer Erinnerung habe ich hingegen meine mangelhaften bis ungenügenden Leistungen in Fräulein Proeses Englischunterricht. Für die Oberstufe hätte ich den mathematisch-naturwissenschaftlichen Zweig gewählt.

BOLLMEYER: Seit Jahrzehnten sind Sie als Illustratorin von Kinderbüchern und auch als Verlegerin erfolgreich tätig. Welcher Weg hat Sie zu dieser Tätigkeit geführt?

KALOW: Zu meiner Zeit „genügte“ die Mittlere Reife, um nach einer 3-tägigen Begabtenprüfung an der Staatlichen Kunstschule in Bremen als Studierende angenommen zu werden. Mein Berufsziel: Graphikerin. Aber ich war mit 16 Jahren zu jung. C. L. Mettcker & Söhne, der Verlag des Jeverischen Wochenblattes, ermöglichte mir eine Kurzlehre in der Handsetzerei. So zog ich mit 17 Jahren von Jever nach Bremen. In eine andere Welt! Es folgten 8 Semester Werkkunstschule. In den handwerklich ausgerichteten Grundsemestern fand ich Halt und meinen Platz. Typographie und Freies Zeichnen waren meine Vorlieben. Eine erste Anstellung, die Probezeit nicht überstehend, fand ich in einer Bremer Werbeagentur. Zum Glücks-



„Fischer Heinrich“: Das erste Bilderbuchbild – Maßstab bis heute.

fall wurde die zweite Anstellung im Westermann-Verlag in Braunschweig. Der Chefgrafiker traute mir etwas zu. Ich durfte lernen, arbeitete sehr intensiv, machte mir Druck, wollte mein Geld wert sein, sagte aber nicht viel. In kleinen, durchaus bissigen Karikaturen fand ich meine Ausdrucksform. Auch meine „lieben“ Bilderbuchfiguren zeichne ich in dem Format, vergrößere auf Fotopapier, koloriere mit Fotolasurfarben, erhöhe mit Deckweiß, überarbeite mit Gouache. Meine ganz eigene Maltechnik, die sich mit den Geschichten wandelt. 1970 verließ ich den Westermann-Verlag, um meinem Mann Volker Kalow – wir heirateten 1968 – zu folgen, der nach dem Assessorexamen seine erste Stelle als Wirtschaftsjurist antrat. Aufträge vom Westermann-Verlag halben beim Start in die Freiberuflichkeit. Nebenbei versuchte ich meinen Traum vom Bilderbuch zu verwirklichen. Die Tatsache, dass Achim Bröger, der übrigens als Hersteller im Westermann-Verlag arbeitete – sogar im gleichen Raum! – ähnliche Träume hatte, ohne allerdings malen zu können, wirkt rückblickend wie eine Fügung. Die Entwicklung meiner Bilderbuchbilder erforderte und erfordert viele Qualitäten: Die Technik, den Stil – und alles so schön und so ruhig wie möglich! – Raumgeben, des Erzählens ist bis heute mein Ideal.

» SEITE 10



2016 am Buchmessen-Stand in Frankfurt, vom ältesten Sohn gesehen.

Bild: privat

Quelle: G. Kalow

» FORTSETZUNG VON SEITE 9

Das erste Bilderbuch „Guten Tag, lieber Wal“ – mit Achim Bröger – erschien 1974 im Thienemann-Verlag in Stuttgart, wurde in elf Sprachen übersetzt und erfuhr viele Auflagen. 1975 für das zweite Buch gab es dann schon weniger Lizenzen, es brachte mir aber eine hohe Auszeichnung ein: Eine BIB-Plakette bei der „Biennale der Illustrationen“ in Bratislava für „Das wunderbare Bettmobil“. Es folgten aufregende Jahre. Die Kinderbuchverlage in Deutschland waren wie eine große Familie. Man kannte sich! Es gab die Betriebsausflüge des Thienemann-Verlages. Mit dabei Michael Ende, Sigrid Heuck, Ottfried Preußler und Boy Lornsen. Die Lizenzgespräche auf der Kinderbuchmesse in Bologna, die der Verlag großzügig sponserte, waren in jeder Hinsicht große Erlebnisse. Der Austausch mit den Verlagsmenschen, den Illustratoren, den Autoren aus vielen Ländern, die Einladungen in die ersten Restaurants der Stadt. Ich lernte dort meine Lebensfreundin Meta Ottosson kennen, Übersetzerin unserer Bilderbücher ins Schwedische. Wir entdeckten viel Gemeinsames. Gleicher Jahrgang, gleiches schlechtes Gewissen, zuhause zwei kleine Kinder. Ihr Vater der – körperlich – kleine Baumeister, mein Vater der – körperlich – große Baumeister. Natürlich war Meta Ottosson schon mit in Jever. Die Geschichten unserer Prägungen – Geburtsland Deutschland/Geburtsland Schweden – unendliche Geschichten, gerade wieder ganz aktuell! Von 1974 bis zum Ende der Achtzigerjahre währte diese „Bilderbuchzeit“ und auch die Phase der Zusammenarbeit mit Achim Bröger. Die meisten unserer gemeinsamen Bücher entstanden nicht nach fertigen Geschichten. Aber Achim Bröger war immer der „Buchhalter“. Die Endfassung der Texte schrieb er „auf“ die fertigen Bilder. Für diese, uns selbstverständlich erscheinende Form der Zusammenarbeit, erhielten Achim Bröger und ich 1982 in Hannover, beim alle zwei Jahre stattfindenden Internationalen Autorentreffen den Friedrich-Bödecker-Preis aus dem Kreise der Kollegen. Mit der Bilderbuchgeschichte „Kati Mütze – Eine Geschichte mit Milchdieb“, begann ich meine „Einzelkarriere“. Meine Angst beim Milchholen zum Bauern Herkens im jeverschen Moorweg erlebt Kati Mütze nach langem Malprozess in „heller Höhligkeit“. Ganz andere Stimmungen erfand ich für das Bilderbuch „Mondbärchen“. Wiederum anders das Bilderbuch „Menschenskind“. Ein Fabelhaftes Märchen und eine Weihnachtsgeschichte fürs ganze Jahr.

Die Kinderbuch-Szene veränderte sich. Der Bilderbuchmarkt gab selbst erfolgreichen Titeln oft nicht einmal



Marias Schildkröte, steinalte Zeugin der großen Zeit. Kam im 16. Jahrhundert – als es noch einen Hafen gab – mit dem Schiff nach Jever.

mehr zwei Jahre. „Guten Tag, lieber Wal“, eigentlich ein Klassiker, war ebenso wie die anderen mit Achim Bröger entwickelten Bilderbücher vom Markt verschwunden. Nur noch gebraucht und ziemlich teuer übers Internet zu ergattern. Über ein Jahr suchte ich nach einem guten Verlag für mein „Menschenskind“. Einen Verlag, der das Buch „bewahren“ könnte. Ich fand keinen, zweifelte natürlich auch immer wieder an der Qualität meiner Geschichte. Rückschauend nehme ich diese Suchphase als lehrreiche Zeit wahr. Ein weiteres Jahr verging. Dann war der Kuse-Verlag, Gisela Kalow, e. Kfr., geboren! Mit den Bilderbüchern „Kati Mütze“, „Mondbärchen“ und „Menschenskind“ präsentiert sich der Kuse-Verlag seit 2006 auf der Frankfurter Buchmesse. Seit 2010 mit dem Hörbuch „Ratte Remmer“ Schloss-Erklärer-Lehrling im altherwürdigen Schloss zu Jever – Jever repräsentierend. Heute, bei 9000 jährlichen Neuerscheinungen allein an Kinder- und Jugendbüchern, bin ich froh es gewagt zu haben.

BOLLMEYER: *Meine Generation ist mit Ihren Büchern wie „Bruno verreist“ und „Guten Tag, lieber Wal“ aufgewachsen. Schon damals wurden die Porträtfotos der Kinder im Kindergarten Lindenallee hier in Jever vor einer Gisela-Kalow-Zeichnung aufgenommen. Welche Rolle spielen Jever, Friesland und die Küstenregion in Ihren Büchern?*

KALOW: Ein kleines Beispiel: Die Ausgangsgeschichte zum Bilderbuch „Bruno verreist“, das die Auszeichnung „Die 50 schönsten Bücher“ erhielt, wählte ich aus dem von mir mit Federzeichnungen illustrierten Kinderbuch „Der Ausredenerfinder“ von Achim Bröger. In der Geschichte reist Bruno zu den Freunden, die im Gebir-

ge leben. Bruno hat noch keinen Raben und am Ende alles nur geträumt. Im Bilderbuch wird's flach und grün, der jeversche Schlossturm kommt ins Bild, Bruno hat einen Vogel und die Rückreise treten alle gemeinsam an. Nur eine optische Veränderung oder ist, was ich mache, doch immer auch jeversch-friesisch geprägt? Achim Bröger ist Franke. So rangen wir auch jedes Mal um den richtigen Ton seiner Texte.

BOLLMEYER: *Und wann kamen Marias Schildkröte, Ratte Remmer und Co. dazu? Und wie kam es überhaupt zu Ihrer intensiven und erfolgreichen Arbeit mit dem Schlossmuseum in Jever?*

KALOW: Jever ist mein Geburtsort. Die Menschen, ihre Geschichten, die Sagen und Legenden haben mich sehr geprägt. Alles lebte anregend, beunruhigend in meiner Kinderseele. Rückblickend sage ich, dass damals begann, was ich bis heute mache: Bilderbuchfiguren erfinden, malen, zeichnen und schreiben. Seit Jahrzehnten nicht mehr von Jever aus, unser Lebensort ist seit 1970 Oberursel am Taunus. Aber Jever ist in mir. Meiner Kinderphantasie genügte eine Schildkröten-ähnliche Figur im Mühlstein auf dem Schlossgartenhügel zur Gewissheit: Maria von Jever (1500-1575), die für Jever „sowas wie eine Königin war“, hatte eine Schildkröte. Jahrzehnte verschlief die Schildkröte im Mühlstein. Aber 1990 – damals war Dr. Uwe Meiners der Museumsleiter –, „als die Kinder von Jever ins Schloss kamen“, in die Ausstellung meiner Bilderbuchbilder im Eulenturm, dem heutigen Café, entstanden mit ihnen die ersten Schildkrötenbilder und Schildkröten-geschichten. Im Jahr 2000, Jever feierte den 500. Geburtstag des „Früheins“, waren „Marias Schildkröte“ und ich wieder dabei: Im Auftrag der Volksbank Jever feierten wir eine Woche lang mit Kindergarten-Kindern aus den Orten der Volksbank-Zweigstellen im Immobilienzentrum den 500. Geburtstag der Gründerin des Mariengymnasiums! Mit ausgestellt Maria-Gewand, ausgeliehen von Jacky Rieling, mit großer Abbildung vom Mühlstein im Schlossgarten, gezeichneter Landkarte, darauf Jever mit den Orten der Volksbank-Zweigstellen, der Weg der Schildkröte im 16. Jahrhundert über das Hookstief in den Hafen von Jever, und mit meinem kleinen Schildkröten-Lied, das ich bei einem Glas Sherry später meinen erwähnten ehemaligen Musiklehrern Liesel und Günter Maurischat vorsang, die es mir dann in Noten aufschrieben. Luise Eden von der Bäckerei sorgte täglich für frisch gebackene Schildkröten. Neue Schildkröten-geschichten und Schildkrötenbilder entstanden. Nach der Woche traf ich mich zum

» SEITE 11

» FORTSETZUNG VON SEITE 10

ersten Mal mit Frau Dr. Antje Sander. Ich wollte sie unbedingt kennenlernen. Wir trafen uns im Schloss bei einer Tasse Tee. Antje Sander wünschte sich ein weiteres Schlosstier. Eine Schlossratte mit Namen Remmer. So saute Ratte Remmer in mein Leben! Ich entwarf die Gestalt und entwickelte den Charakter, erfand den Azubi, den Schloss-Erklärer-Lehrling. Mit ihm darf ich alles lernen, alles wissen – alles – von Anfang an! Marias Schildkröte konnte nun steinalt werden. Als unschätzbar wertvolle Zeugin der „großen Zeit“ des 16. Jahrhunderts. Die Schlossmenschchen, die tagtäglich so überzeugend im Schloss arbeiten, wurden als Eule Sophus, Krähe Jacob und Fleda, die Maus „erkannt“. Fünf- und zwanzig Kapitel Schlossgeschichten entstanden. Bisher nur hörbar auf 2 CDs! Aber in vielen Bilder-Geschichten-Begegnungen Folie für Neues: In Jever mit den Ratte-Remmer-Tagen – immer in der Woche nach Fasching. Die mit den Kindern „In Allgemeinschaft“ entstehenden Bilder dürfen als Leihgaben der Schulen den Sommer über im Alten Küchensaal des Schlosses ausgestellt werden.

BOLLMEYER: Welche beruflichen Pläne und Visionen haben Sie für die nächsten Jahre? Und wie können Sie die mit Ihrem Familienleben in Einklang bringen?

KALOW: Ein großer Wunsch ist, doch ein Buch aus den Schlossgeschichten machen zu können. Da ich mit meinem Verlag „Alles-in-Einer“ bin, wird es aber dauern. Die fünf Schlosstiere wurden zum Projekt „Wir sind dabei!“ mit dem ich nicht nur in Jever und im ganzen deutschsprachigen Raum arbeite, sondern auch in Riga, der Europäischen Kulturhauptstadt 2014, auf der internationalen Konferenz „Die Welt im Bilderbuch“. „Wir sind dabei!“: Mit Ratte-Remmer-Blick sehe ich auf die Jahrhunderte alte Geschichte und die sagenhaften Geschichten. Ich lausche der „Sprache der Dinge“ im Museum. Die Charaktere der Schlosstiere, ihre Fähigkeiten und Eigenheiten umfassen das ganze Leben im altherwürdigen Schloss zu Jever und das Leben in Jever: Vom Schloss, Jevers Herz, ausgehend, ziehen sie ihre Kreise und ich ziehe mit. So möchte ich als KRÄHE JACOB, als Schlosshandwerker, praktische Mitgestalterin sein. Als EULE SOPHUS Statthalter der Schlossbibliothek, der Wissenschaft und den schönen Künsten verpflichtet. Als FLEDA, DIE MAUS, Schloss turmbewohnerin, Fachfrau für alles Spökenkiekerische. Als MARIAS SCHILDKRÖTE Zeugin der großen Zeit, des 16. Jahrhunderts, dem Jahrhundert großer Umbrüche. Ich möchte in diesem, unserem Jahrhundert der Umbrüche, noch viele Jahre mitgestalten dürfen. Mit meiner Familie, mei-

nem Ehemann Volker, den drei Söhnen (1970, 1972 und 1984) – sie sind alle die Geschichte nachspielend „wie Bruno verreist“ – und den Enkeln (2006 und 2012) ist mein Leben sehr reich. Enkelin Emilia, obwohl in Oberursel lebend, ist mitfühlende Remmer-Expertin.

BOLLMEYER: Und wie inzwischen zu hören ist, haben Remmer und seine Freunde bald auch einen neuen Freund im Mariengymnasium? Was können Sie uns dazu schon verraten?

KALOW: Die Bibliothek des Mariengymnasiums als Heimat eines Teils der Bibliothek Remmer von Seediels wird auch erwähnt im Hörbuch „Ratte Remmer“, im 21. Kapitel „Remmers Bibliothek“. Sie ist Sehnsuchtsort von Eule Sophus, Statthalter der Schlossbibliothek, gelehrt und sehr belesen, auch auf „schlau“ – Lateinisch Vorbild für Eule Sophus ist Sibylle Heinen, 2012 verstorbene, sowohl in der Schloss- als auch in der MG-Bibliothek tätige Bibliotheksfrau, sehr belesen, auch auf „schlau“! Im nächtlichen Schloss lebt man wissensdurstig und geistesgegenwärtig: Krähe Jacob, Schloss-Handwerker, wohnt nicht im Schloss, kommt aber am liebsten nachts um in Ruhe arbeiten zu können, mit vielfältigen Beziehungen in Stadt und Land, bringt seine sich Wochenblatt nennende Tageszeitung und den aktuellen Buschfunk mit ins nächtliche Schloss. Ganz „natürlich“ ergibt sich eine „Privataudienz“ bei Dr. Anja Belemann-Smit. In der Bibliothek des Mariengymnasiums – dieser wahren Schatzkammer! Eintragung ins Gästebuch. Die ausgestopfte Eule wird „erkannt“ als „Sophia“, Statthalterin der MG-Bibliothek, sehr belesen, auch auf „schlau“. Ein neuer Charakter! Erst einmal nur ein Ange-

bot. „Wir“ sind neugierig unterwegs! Lebendiges Miteinander!

BOLLMEYER: Bedeutet das, dass Sie Ihren Lebens- und Schaffenschwerpunkt wieder nach Jever verlegen werden?

KALOW: Mein Jever-Engagement ist nur möglich, da ich zuerst bei meinen Eltern und nach ihrem Tod bei meinen Brüdern wohnen darf. Die Schlosstiere sind ein Projekt, für das ich meine ganze Lebens- und Berufserfahrung einsetzen muss. Jever – lieben und daran leiden? Die Butensicht von Oberursel aus ist notwendig. Das Friesische strahlt aber durchaus bis in unser Oberurseler Haus. Wir leben in einem schönen, über 100 Jahre alten Vortaunus-Haus, 1977 erworben von einer alten Dame, die nach 40 Jahren in ihre Heimat hinterm Deich zurückzog. Ihr Dackel Jette wurde zu Brunos Reisebegleiter im Eisenbahnwagen im Bilderbuch „Bruno verreist“. So konnte ich ertragen, dass sie, wenn sie ihren Sohn besuchen wollte, Jette in einer Reisekiste – vorab – nach Varel schickte. Hinterm Deich gibt es inzwischen Jette III. Bei der Enkelin! Bilderbuch-Geschichten! Provinziell und welttoffen! Und immer wieder Jever.

BOLLMEYER: Abschließend möchte ich noch einmal zum Mariengymnasium zurückkommen. Der Verein der Ehemaligen möchte auch weiterhin in regelmäßigen Abständen ausgewählte Ehemalige, die beispielsweise in Wissenschaft und Forschung, im Beruf, in der Politik, in der Kirche, in den Künsten, in den Medien oder im Sport in herausragende Positionen gelangt sind, für die Vereinsöffentlichkeit und das Mariengymnasium gerne als Vortragspartner gewinnen. Wären Sie bereit, an einer solchen Veranstaltung mitzuwirken?

KALOW: Ja! – „Das altherwürdige Mariengymnasium gibt es wirklich. Seit Jahrhunderten! Von den Katakomben bis unter den Dachboden ist es voller berechenbarer und unberechenbarer Schätze. Voller Sprache, voller Sprachen. Voller Bewegung, voller Musik. Voller Geschichten. Voll dunkler Geschichte, voll heller Geschichte. Ein besonderer Lebens- und Lernort mitten in Jever.“ – Ja, ich komme gerne!

BOLLMEYER: Ich danke Ihnen herzlich für dieses interessante Gespräch!

KALOW: Lieber Matthias Bollmeyer, ich bedanke mich bei Ihnen! Meine erste Reaktion auf Ihre Einladung zum Interview war freudige Überraschung. Bevor ich dann aber ins Erzählen kam, brachen ein paar Gisela-Behrends-Kalow-Versagensängste durch. „Vertrauen kann nur, wer seine Ängste durchlebt und verwandelt.“ heißt es auf der Rückseite meines Bilderbuches Kati Mütz.



MG-Eule Sophia
Copyright aller Bilder: Gisela Kalow

Quelle: G. Kalow

Gisela Kalow, Graphikerin, Illustratorin und Autorin

2021 Foto mit Schlosstieren



© Gisela Kalow

Quelle: G. Kalow

Gisela Kalow, Graphikerin, Illustratorin und Autorin

Weitere Informationen:

<https://www.kuse-verlag.de/>

<https://www.fbk-hessen.de/autorinnen/gisela-kalow/>

<https://www.ernst-ludwig-buchmesse.de/virtuell-1/kunst/gisela-kalow/>

<https://www.nwzonline.de/person/kalow,gisela>

<https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/autorin-und-verlegerin-gisela-kalow-auf-der-buchmesse-15833777.html>

<https://www.taunus-nachrichten.de/kronberg/aktuelles/kronberg/remmers-burgabenteuer-id14025.html>

<https://www.buchplaudereien.de/?tag=ratte>

Josef Koulen, Rektor, Dichter

Die vorstehenden Angaben sind nicht vollständig.

Ergänzungen des Wohnaufenthalt-Lebensbereichs, der Ausbildung sowie Fotos der Werke sind jederzeit willkommen und können an meine E-Mail-Adresse
Heidi Decher

hd.obgv@online.de

gesendet werden.

Sie sind jederzeit

herzlich Willkommen

**an den Vitas Oberurseler Künstler und
Historiker mitzuarbeiten.**

Erstellt von Heidi Decher